

(*1964) Promotion 1998; Studium der Fächer Soziologie, Geschichte und Philosophie; Arbeitsgebiete: Gesellschaftstheorie und historische Soziologie; Subjekttheorie, insbesondere moderne Subjektivität (Fragen nach Authentizität, Lebenspraxis und Körper); Neuere Medientheorien; Soziologie der Kunst und künstlerischer Bewegungen. Aktuelles Projekt: Untersuchung zum Wandel des Welt- und Selbstverständnisses von Künstlersubjekten und seiner bildungspolitischen Bedeutung.

Andreas Weber

Jens Brand
Mx e.V., Dortmund

Hlynur Hallsson
KunstraumWohnraum, Hannover

Anne Schlöpke
KünstlerHaus Bremen

An Seebach
Künstlerhaus e.V., Dortmund

Christel Burmeier
Weltbekannt e.V., Hamburg

Andreas Bär
peripherie, Tübingen

Jens Hermann
Oberwelt e.V., Dein Club, Stuttgart

(*1966)
lebt in Hamburg und Konstanz und arbeitet als Kunstwissenschaftler, Kritiker sowie als Kurator im Vorstand des Kasseler Kunstvereins. Zahlreiche Publikationen zeitgenössischer Kunst- und Kulturkritik. Herausgeber von Dekonstruktion & Video (1994) und Surfing Systems (1996). Seit 1997 Promotionsprojekt zu modifizierten Kunst- und Politikbegriffen der 90er Jahre.

Mark Formanek
Förderverein Aktuelle Kunst e.V., Münster

Wolfgang Krause
O zwei, Berlin

Kiki Ahlers
M 10, Hamburg

Matthias Schamp
Büro für syntaktische Konfusion, Bochum

Holger Kube Ventura

Barbara Thiel
KünstlerHaus Bremen

Harun Farocki (*1944)

Kurzstudium an der Filmakademie Berlin. Seit 1965 ca. 70 Produktionen zwischen Kinderfernsehspot und Spielfilm. 1973-84 Redakteur der Zeitschrift Filmkritik, die finanziell daran gescheitert ist, über Film zu schreiben ohne dem Zuschauer zu sagen, was er von einem Film halten möge. „Farockis vielfältiges Werk zeugt von einem explizit politischen Selbstverständnis des Filmemachers, dessen Wandlungen umfassendere gesellschaftliche und intellektuelle Entwicklungen reflektieren“.

Steffen Schlichter
peripherie, Tübingen

Kontakte, Fragen, Infos & Anmeldung: Anne Schlöpke, Tel./Fax 0421/6165601
Barbara Thiel, Tel. 0421/5091337 Fax 0421/5091340

Adressen der Veranstaltungsorte

KünstlerHaus Bremen, Am Deich 68/69, 28199 Bremen
Tel. 0421/508598
Fax 0421/508305
Straßenbahnlinien (ab Hbf) 1 und 8, Haltestelle Am Brill

Kommunalkino Bremen, Kino 46
Waller Heerstraße 46, 28217 Bremen
Tel. 0421/3876730
Straßenbahnlinie (ab Hbf) 10, Haltestelle Gustavstraße

KünstlerHaus Bremen in Kooperation mit dem Kommunalkino und der Angestelltenkammer Bremen



künstler & alltagspraxis

SCHLARAFFIA oder DIE HOHE KUNST ÜBER DIE RUNDEN ZU KOMMEN ?



**SYMPOSIUM
AUSSTELLUNG
FILME
VORTRÄGE**

**17. - 21. September 1999
im KünstlerHaus Bremen**

„Was langjam... Wir wollen es eine Minute lauten lassen, um zu sehen, ob es noch kälter wird.“

Luca

Das Symposium *Künstler & Alltagspraxis* beschäftigt sich vor dem Hintergrund zu beobachtender gesellschaftlicher Umstrukturierungen mit der Frage, wie Künstler in ihrem Selbstverständnis auf diese Veränderungen reagieren und auf welche Weise kollektive Praxisformen kunst- und kulturpolitisch wirksam werden können.

Unserer Gesellschaft geht die Arbeit aus und damit die bisherige Basis der Identitätsbildung verloren. Von Künstlern wird das Ausprobieren neuer Lebensentwürfe erwartet, die Erfindung neuer Spielregeln, wo der Ernst der Arbeit verloren ist. Visionen sollen her, dabei geht es doch vielleicht nur um die hohe Kunst, über die Runden zu kommen. Denn die „Befreiung“ von Arbeit ist keineswegs ein neues Schlaraffia. Mehr Zeit (für was?) zu haben, bedeutet gleichzeitig, noch weniger Anteil am gesamtgesellschaftlich erwirtschafteten Reichtum zu bekommen. In Zukunft wird es um grundlegende Verteilungskämpfe gehen, um eine Neudefinition von Arbeit und Entlohnung.

Wie können sich Künstler Definitionsmacht aneignen, um nicht nur fürs Kaschieren der größten Fehler, die Stadt-Kosmetik oder für Tupfer auf geschlagene Wunden zuständig zu sein?

1996 fand in der „peripherie“ Tübingen ein erstes Treffen zum Thema „Doppelidentität Künstler-Organisator“ statt. 1998 wurde die Diskussion im Künstlerhaus Dortmund fortgesetzt mit der Frage nach dem zeitgenössischen künstlerischen Material: „Inwieweit können organisatorische Prozesse als Gestaltungsaufgaben und insofern als Material im künstlerischen Sinne verstanden werden?“ Ein erstes gemeinsames Projekt wurde konzipiert: Oda*(Organisation des Alltags) und von März bis Mai 1999 an zehn verschiedenen Veranstaltungsorten durchgeführt.

Auf dem diesjährigen Treffen im KünstlerHaus Bremen werden auf der Basis dieses bundesweit etablierten Veranstaltungskonzeptes Perspektiven für weitere Aktionen entwickelt.

In einer begleitenden Ausstellung werden die verschiedenen Oda*Veranstaltungen in Bild- und Tondokumentationen präsentiert: „Alltag im All“ „Störgeräusche in Autos“ „Häck-Mäck“ „Wirtschaftswunder Sport“ u.v.m.

Programm

Samstag, 18.9.99

20.00 Uhr

Andreas Weber: Die Ambivalenzen des modernen Subjektbildungsprozesses und die Frage nach der Politik (Vortrag)

Der Prozess der gesellschaftlichen Modernisierung geht mit einem beschleunigten Wandel der Lebensformen einher. Er muß in seinen komplexen Ambivalenzen von den Subjekten verarbeitet werden. Ob und wie dies gelingen wird, hängt in einer massgeblichen Weise von den ökonomischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen ab. Diese so zu organisieren, daß die Ambivalenzen des Modernisierungsprozesses von den Menschen in einer würdevollen Weise verarbeitet werden können, ist in der Demokratie die Aufgabe staatlicher Politik. Wie können die modernen Ambivalenzen in der Kunst verarbeitet und damit einer demokratischen Gesellschaftspolitik neue Impulse gegeben werden?

Sonntag, 19.9.99

15.00 Uhr

Holger Kube Ventura: Beantwortung der Frage: Was ist „politische Kunst“? (Vortrag)

Wie und woran erkennt der kunsttheoretische Diskurs so etwas wie „politische Kunst“ und welche Rückschlagswirkung hat dies möglicherweise wiederum auf eine politisch-künstlerische Praxis? Der Vortrag systematisiert dazu diverse, kunsthistorisch kanonisierte Erzählformen, anhand derer man über das label „politische Kunst“ spekulieren kann, um schließlich auf die Frage zu kommen, inwiefern akademische Praxisvertextung selbst ein Politikum darstellt.

20.30 Uhr

Harun Farocki: „Leben-BRD“ (83 Min.)
Kino 46

„Leben - BRD“ zeigt 32 Erprobungen von Alltagsszenen: in Krankenhäusern und Schulen, Behörden und Versicherungen. Stets wird Wirklichkeit simuliert: Sterben und Gebären, Schreien in dem man sich selber näherkommen soll. Alles kann offenbar gelernt werden, wenn man über die richtige Gebrauchsanweisung verfügt. Das Leben ein Test. Der Film zeigt die Wirklichkeit in ihrer Lehrgangsbewertung. Überall ist das unentwegte Bemühen zu verspüren, auf den Ernstfall „Wirklichkeit“ vorbereitet zu sein.

Montag, 20.9.99

20.30 Uhr

Harun Farocki: „Der Auftritt“ (40 Min.)
und „Die Bewerbung“ (60 Min.),
Kino 46

„Der Auftritt“ porträtiert eine Werbeagentur im Moment ihres Werbens für das eigene Produkt. „In der Werbebranche wird ein sprachlicher Ausdruck ausführlicher erörtert als in einem poetologischen Seminar und ein Bildmotiv tiefer ausgelegt als in einer ikonographischen Studie. Im Sommer 1996 filmten wir Bewerbungs-Übungen, Kurse in denen man lernt, wie man sich für eine Anstellung bewerben soll. Studierende, Umgeschulte, Langzeitarbeitslose und Mittelmanager, sie alle sollen lernen, sich selbst anzubieten und zu veräußern, wofür es den Begriff „Self-Management“ gibt. Das Selbst ist vielleicht nur ein metaphysischer Haken, an den die soziale Identität gehängt ist.

Dienstag, 21.9.99

20.30 Uhr

Harun Farocki: „Worte und Spiele“ (70 Min.)
Kino 46

Die neuen Produktionsanlagen für die täglichen Talk- und Game-Shows liegen an den Peripherien der Großstädte. Der wichtigste Rohstoff dieses Industriezweiges ist der Alltagsmensch. Der ist billig und will sich zur Erscheinung bringen, hat er einen Schauwert? Die Betreuer im Studententaler erklären die Spielregeln, erfragen und rezipieren Lebensgeschichten. Vor ein paar Jahren hatten sie einen Heil- oder Pflegeberuf erstrebt.

Wir laden Sie und Ihre Freunde zu allen Veranstaltungen und den anschließenden Diskussionen recht herzlich ein.

Die Ausstellung ist geöffnet: Sa. / Mo. von 16:00 bis 19:00 • So. von 11:00 bis 15:00
und nach Vereinbarung (Tel. 59 16 15 oder 50 85 98)

Wenn nicht anders angegeben,
finden die Veranstaltungen
im KünstlerHaus Bremen statt.